

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Mag. Günther Steinkellner
(Landesrat für Infrastruktur)

Mag.^a Marina Pree-Candido
(Direktorin der AUVA Landesstelle und UKH Linz)

Mag. Günther Erhartmaier
(Landesdirektor Wiener Städtische Versicherung)

Dr.ⁱⁿ Marietta Kratochwill
(Leiterin Filialvertrieb HYPO Oberösterreich)

Oberst Johann Thumfart, BA
(Landespolizeidirektion OÖ)

zum Thema

„Sichtbar sicherer“

**Eine Initiative des Landes OÖ gemeinsam mit seinen starken
Partner/innen, um besonders in der dunklen Jahreszeit ein erhöhtes
Bewusstsein für Sichtbarkeit im Straßenverkehr bei Groß und Klein
zu schaffen**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Der Straßenverkehr birgt im Herbst und Winter besondere Gefahren für unsere kleinen Fußgängerinnen und Fußgänger. Daher gilt: „Mach dich sichtbar!“

Der Spätsommer geht und besonders jetzt im Herbst herrscht bei Dunkelheit, Regen, Nebel und schlechter Sicht ein größeres Risiko, im Straßenverkehr zu verunglücken. Im Herbst sind daher Menschen, die zu Fuß, mit dem Rad oder dem Roller unterwegs sind, besonders gefährdet. Das betrifft vor allem auch unsere Kinder, die morgens bei schlechten Lichtverhältnissen zur Schule gehen oder rollen. Noch mehr als sonst können sie leicht von Kfz-Lenker/innen übersehen werden, vor allem dann, wenn sie dunkel und unauffällig gekleidet sind.

Wo es absolut keine Unsicherheiten geben darf, ist am Schulweg der Kinder. Kinder sind im Straßenverkehr besonders gefährdet. Leider passieren immer wieder Unfälle am Schulweg. Unfallursache sind meist Ablenkung und Unaufmerksamkeit bei den Kindern oder kindlicher Übermut bzw. leben Kinder schlicht ihren natürlichen Bewegungsdrang aus. Laut Expert/innen lernen Kinder erst im Alter von sieben bis acht Jahren, Gefahren einzuschätzen bzw. vorausszusehen. Zudem tun sich Kinder schwer, mehrere Dinge gleichzeitig wahrzunehmen. Etwa, wenn ein Kind mit einem Freund im Gespräch ist, ist es dadurch abgelenkt und kann nicht gleichzeitig auf den Verkehr achten. Die Fähigkeit für eine sichere, selbständige Teilnahme am Verkehr entwickelt sich laut Experten erst mit 12 bis 14 Jahren. Umso wichtiger ist es, dass Erwachsene im Straßenverkehr stets ein besonderes Augenmerk auf die Kinder legen. Dazu gehört auch, dass der Schulweg mit den Kindern gut geübt wird. Erwachsene müssen den Kindern mitunter auch Vorbilder sein, indem sie ihnen zeigen, dass das Handy und die Kopfhörer im Straßenverkehr in die Tasche gehören.

„Kinder können die Gefahren oft nicht rechtzeitig und im vollen Überblick erkennen, da sie im Vergleich zu Erwachsenen ein deutlich eingeschränktes Sichtfeld haben. Genauso wie es ein häufiger Irrglaube ist, dass sie selbst sicher vom Lenker eines Fahrzeugs gesehen werden, nur weil sie die Scheinwerfer sehen. Ebenso wie die Reaktionszeit und –fähigkeit der Lenkerinnen und Lenker oftmals überschätzt werden“, so LH-Stv. Familienreferent Dr. Manfred Haimbuchner.

Viele Unfälle könnten vermieden werden, wenn die Kinder für die Autofahrer/innen besser sichtbar wären. Dunkel gekleidet sind sie erst aus rund 30 Metern erkennbar und dann könnte es zu spät sein, einen Unfall zu verhindern. Gerade im Herbst bei Regen, morgendlicher Dämmerung und Dunkelheit verblasst oft die Kleidung zu einem einheitlichen und gefährlichen Grau. Mit einer Sicherheitsweste erhöht sich die Sichtbarkeit wesentlich. Der Straßenverkehr ist für die Kinder Herausforderung und Gefahr zugleich. „Sobald ich das Auto sehe, sieht mich der Autofahrer auch“, lautet oft die gefährliche Fehleinschätzung.

„Mit dem Anbruch des Herbstes werden die Tage merklich kürzer und die Nächte länger. Das erschwert die Sichtbedingungen für die Fahrzeuglenkerinnen und -lenker, denn die Fähigkeit des menschlichen Auges, Objekte wahrzunehmen, verringert sich in der Dämmerung auf 20 bis 30 Prozent, bei Dunkelheit sogar auf lediglich fünf. Es verwundert also nicht, dass jetzt das Risiko von Verkehrsunfällen ansteigt“, so Infrastruktur-Landesrat Mag. Günther Steinkellner.

Hell gekleidete Fußgänger/innen heben sich deutlich ab. Während eine dunkel gekleidete Person in der Dunkelheit oder bei schlechter Sicht im Abblendlicht vom Autofahrer erst aus 20 bis 30 Metern erkennbar ist, lässt sich eine hell angezogene Person bereits auf eine Entfernung von 40 bis 50 Metern wahrnehmen. Trägt der Fußgänger zusätzlich noch reflektierende Elemente an der Kleidung bzw. eine Warnweste, kann dieser von der Autofahrerin bzw. vom Autofahrer bereits aus einer Entfernung von 130 bis 160 Metern gesehen werden. Seitens des Familien- und des Infrastrukturressorts wird die Kinderwarnwestenaktion gemeinsam durchgeführt, um die Verkehrssicherheit zu steigern. Das Tragen einer Warnweste erhöht die Sichtbarkeit um ein Vielfaches, ist aber nur ein Teil der Lösung. Zusätzlich ist es notwendig, dass die Kinder für die lauenden Gefahren sensibilisiert werden und das richtige Verhalten am Schulweg geübt wird.

Rechtzeitig gesehen zu werden, ist aber auch bei Freizeitaktivitäten entscheidend. Ob Fußballspielen, Ski- oder Radfahren, die Westen sind der ideale Begleiter und sollten auch in der Freizeit nicht fehlen.

Dieses gemeinsame Ziel für Schulkinder haben sich das Land OÖ, die AUVA, die Wiener Städtische Versicherung und die HYPO Oberösterreich gemeinsam mit der Polizei auch dieses Jahr wieder gesetzt. 20.000 Kinderwarnwesten werden in den ersten Schulwochen allen oberösterreichischen Schulanfängerinnen und -anfängern kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Westen werden durch die Polizei im Rahmen der Verkehrserziehungstage in den Volksschulen direkt an die Kinder verteilt.

Mag.^a Marina Pree-Candido, Direktorin der AUVA-Landesstelle und des UKH-Linz

Die uns aus den Schulen gemeldeten Unfälle von Schülerinnen und Schülern zeigen, dass nur ein sehr kleiner Prozentsatz der Unfälle am Schulweg – mit und ohne Fahrzeugbeteiligung – passiert. Aber besonders bei Unfällen zwischen Fahrzeugen und Fußgängerinnen sowie Fußgängern ist die Wahrscheinlichkeit einer schweren Verletzung groß. Die Statistiken der AUVA zeigen auch, dass mehr Schulwegunfälle auf dem Weg zur Bildungseinrichtung als auf dem Weg nach Hause passieren.

„Prävention bei der Ausbildung und am Arbeitsplatz ist neben Unfallheilbehandlung, Rehabilitation und finanziellen Entschädigungen eine der Kernaufgaben der AUVA. Deshalb führen wir – oft gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern – die verschiedensten, altersgerechten Aktionen für mehr Sicherheit in der Schule, bei Schulveranstaltungen und auf dem Schulweg durch. Unser Ziel dabei ist die Sensibilisierung für Gefahren sowie Aufbau und Stärkung von sicherem Verhalten und Risikokompetenz. Insbesondere bei Kindern ist auch deren Schutz wesentlich und gerade bei Dämmerung bzw. Dunkelheit ist das Verkehrsunfallrisiko generell hoch. Daher unterstützt die AUVA die Kinderwarnwesten-Aktion des Landes Oberösterreich zur Unfallverhütung seit vielen Jahren“, unterstreicht AUVA Landesstellendirektorin Mag.^a Marina Pree-Candido.

Infos rund um Sicherheit und Gesundheit erhalten Sie auf www.auva.at oder bei der Präventionsabteilung der AUVA-Landesstelle Linz.

Mag. Günther Erhartmaier, Landesdirektor Wiener Städtische Versicherung

„Als eines der führenden Versicherungsunternehmen in Oberösterreich haben die Themen Sicherheit und Unfallprävention zentralen Stellenwert in der Wiener Städtischen. Besonders der Nachwuchs liegt uns dabei am Herzen – denn Kinder sind im Straßenverkehr ungeübt und können Gefahren noch nicht richtig einschätzen. Gerade der Weg zur Schule ist dabei Jahr für Jahr eine besondere Gefahrenquelle für unsere Kinder. Aus diesem Grund unterstützen wir die Aktion „Sichtbar sicherer“ seit vielen Jahren und leisten damit einen Beitrag für mehr Verkehrssicherheit für unsere Kinder“, betont Landesdirektor Mag. Günther Erhartmaier.

Dr.ⁱⁿ Marietta Kratochwill, Leiterin Filialvertrieb HYPO Oberösterreich

„Die HYPO Oberösterreich unterstützt seit Jahren aus voller Überzeugung die Kinderwarnwesten-Aktion des Landes Oberösterreich: Im Leben neue Wege gehen – in diesem Fall wortwörtlich, also den Schulweg – bedeutet immer eine Herausforderung. Gerade für unsere Kleinsten und Schutzbedürftigen. Dabei steht die gefühlte und tatsächliche Sicherheit an erster Stelle!

Genau deswegen sind wir Teil der Aktion: Das Thema Sicherheit liegt uns als Bank besonders am Herzen. Ich kann aus eigener Erfahrung bestätigen, dass gerade zu Schulbeginn, aber auch unterjährig, Warnwesten für Kinder massiv zur Sichtbarkeit, damit zur Sicherheit und zur Vermeidung von Unfällen beitragen. Nicht zuletzt ist den Eltern junger Kinder ein verkehrssicherer Schulweg ein großes und begründetes Anliegen, wie wir auf Grund von zahlreichen, positiven Rückmeldungen zur Kinderwarnwesten-Aktion wissen“, so Dr.ⁱⁿ Marietta Kratochwill.

Oberst Johann Thumfart BA, Landesverkehrsabteilung Landespolizeidirektion Oberösterreich

„Mit einer Vielzahl von Aktionen und Maßnahmen ist es glücklicherweise in den vergangenen Jahren gelungen, die Anzahl der Verkehrsunfälle mit beteiligten Kindern

deutlich zu reduzieren. Diese Anstrengungen dürfen nicht nachlassen, denn jedes im Straßenverkehr verletzte Kind ist klarerweise um eines zu viel. Der bestmögliche Schutz von Kindern als schwächste und verletzlichste aller Verkehrsteilnehmer muss in unserer Gesellschaft eine Selbstverständlichkeit sein. Wir als Polizei sind jedenfalls stolz darauf, bei unserer täglichen Arbeit einen Beitrag dazu leisten zu dürfen“, betont Oberst Johann Thumfart.

Neben der jährlichen Verteilung von Sicherheitswarnwesten an Schülerinnen und Schüler gab und gibt es weitere Highlights. Darunter sei beispielsweise die „Mach dich sichtbar“ Stadiontour, bei der Warnwesten mit Vereinslogos unter den Sportfans verteilt werden, oder die gratis Reflektorbänder-Aktion, die auch heuer wieder durchgeführt wird, genannt.

„Reflektierende und helle Kleidung erhöht die Sichtbarkeit und damit die Wahrnehmung durch die anderen Verkehrsteilnehmer massiv. Damit steigt die Wahrscheinlichkeit, dass die Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenker rechtzeitig und entsprechend reagieren können“, unterstreicht Landesrat Steinkellner abschließend.